

Trejo, Bischof von Cartagena, nach Rom, damit dieser am päpstlichen Hofe die dogmatische Erklärung der unbefleckten Empfängniß Mariens erwirke, und ihm ward als Theologe Wadding beigegeben. Die Beschreibung dieser Sendung ist das erste größere Werk Waddings (Legatio Philippi III. et IV. ad Paulum V. et Gregorium XV. de definienda Controversia Immaculatae Conceptionis B. M. V. per Dom. Antonium de Trejo O. Min. Authore Fr. Luca Waddingo, Lovanii 1624). Nach Erledigung dieses ersten Auftrages war es ihm nicht vergönnt, seinem Wunsche gemäß in die Heimat zurückzukehren; weitere Aufträge von Seiten sowohl der spanischen Regierung als seines Ordens fesselten ihn an Rom, und Wadding benutzte die Zeit, welche er erübrigen konnte, zu einer großen und erfolgreichen literarischen Thätigkeit. Zunächst gab er eine größere Zahl von unedirten Schriften seiner Mitbrüder heraus, von denen die Werke des hl. Franciscus, die ausgezeichnete, große hebräische Concordanz des Marius a Calasio, der Lucascommentar des P. Angelus del Paz und die Bibelconcordanz des hl. Antonius von Padua genannt sein. Besondere Erwähnung verdient hier die von ihm geplante und mit mehreren irländischen Mitbrüdern bewerkstelligte Herausgabe der Werke von Duns Scotus; diese — die bekannte Lugdunensis in 12 Bänden, vollendet 1639 — ist die beste von allen und würde allein zum Ruhme Waddings genügen. Doch sollte ihr ein noch größeres Werk folgen, welches aus immer mit dem Namen Wadding ruhmvoll verbunden ist, nämlich die „Jahrbücher des Franciscanerordens“ (Annales Minorum). Nach reifer Ueberlegung begann er mit dem Segen seiner Oberen die Afsenarbeit. Zunächst wurde mit seltener Ausdauer und Gründlichkeit das Material gesammelt (das vaticanische Archiv lieferte ihm allein 18 Bände Bullen und Regesten), und dann die Abfassung eingeleitet. Wadding führte die Geschichte bis zum Jahre 1504 fort; vom Alter gebrochen, mußte er mit dem VIII. Bande die Arbeit einstellen. Die Franciscaner haben es jedoch immer als eine Ehrensache betrachtet, das in der Geschichte der Orden beispiellose Werk fortzusetzen, und der letzte bisher erschienene Band, toms XXV (1887), geht bis zum Jahre 1622. Ohne Zweifel enthält das Werk manche Fehler und Unrichtigkeiten; man darf aber nicht vergessen, daß gerade die Quellen der Franciscanergeschichte durch die vielen Zwistigkeiten des 14. Jahrhunderts vielfach getrübt sind, und daß Wadding aus den einzelnen Provinzen manchmal sehr ungenaue Nachrichten zugesandt wurden. Was Form und Inhalt betrifft, so darf man die Annales wohl zu den besten historischen Arbeiten der damaligen Zeit rechnen. Noch ein viel genanntes Werk des seltenen Mannes möge hier erwähnt werden, die *Scriptores Ordinis Minorum*, eine Literaturgeschichte des Ordens, welche er 1650 zu Rom herausgab; dieselbe

wurde vervollständigt von Sbaralea (gest. 1763) in dessen *Supplementum ad Scriptores Ordinis Minorum* (Rom 1806). Neben dieser außerordentlichen schriftstellerischen Thätigkeit entfaltete Wadding eine ebenso segensreiche Arbeit im Dienste des Ordens und der Kirche. Er war Procurator seines Ordens und mußte als solcher die Verhandlungen desselben mit der römischen Curie führen. Er war ferner Mitglied fast aller römischen Congregationen und besonders unter Papst Urban VIII. einer der bedeutendsten und angesehensten Beamten. Große Verdienste erwarb er sich in der Ritencongregation; die unter Papst Urban VIII. bewirkte Revision des Breviers ist zum großen Theile sein Werk. Bekannt ist, daß Wadding eine Zeitlang sich der Verurtheilung der Lehre des Jansenius widersetzte, daß er aber nach der erfolgten Verurtheilung sich rückhaltlos und unbedingt dem Urtheile der Kirche unterwarf. Mit größtem Eifer nahm er sich seiner armen irländischen Landsleute an. Die kirchlichen Anliegen Irlands in Rom gingen durch seine Hand; auf seinen Rath gründete Cardinal Rudovisi das Collegium Hibornorum in Rom. Seinen Mitbrüdern stiftete er das schöne Collegium sancti Isidori, welches unter ihm eine Stätte der Tugend und der Wissenschaft wurde, und ein zweites Collegium zu Capranica. Der Ausruf der Irländer, welcher indeß aus mancherlei Gründen unglücklich auslief, war von ihm mit Rath und That unterstützt worden. Für seine eifrige und allseitige Thätigkeit wurde ihm reiche Anerkennung und Ehre zu Theil; die ihm zugedachte Erhebung zum Cardinalate wußte er jedoch zu verhindern. Besondere Erwähnung verdient noch das heiligmäßige Ordensleben Waddings; er war vor Allem ein Meister und Muster in Benutzung der Zeit. Reich an Verdiensten und Arbeiten starb Wadding am 18. November 1657 und fand seine Ruhestätte in dem Kloster zum hl. Nidor. Am 18. November 1890 wurden seine Gebeine erhoben und in einem schönen Sarge von Neuem beigelegt. Das Leben Waddings ist öfter beschrieben; die meisten Darstellungen fußen auf dem Leben, welches sein Schüler Haroldus der Epitoms Annalium (Rom 1662) vorgegedruckt hat (auch abgedruckt in dem ersten Bande der von P. Fosjeca ab Ehora herausgegebenen 2. Auflage der Annalen Waddings). [L. Lemmens O. Fr. M.]

**Wadstena** (Wadstena), freundliches Städtchen am Ufer des Wettersee, verbannt Entstehung, Blüte und Ruhm der Schutzheiligen des Schwedenlandes, St. Birgitta (s. d. Art.). Dieselbe gründete hier das erste und Mutter-Kloster des Ordens vom heiligen Erlöser, welches gegen Ende des 16. Jahrhunderts den Stürmen der „Reformation“ zum Opfer fiel. Die schöne, vor Kurzem stillgerecht renovirte Klosterkirche enthält Grabmäler hervorragender Persönlichkeiten und werthvolle Kunstwerke aus Holz und Stein; die Conventsgebäude haben im Laufe der Zeit verschied-